

gender Einwirkung zweier Reizerreger auf die Großhirnrinde zwischen den Erregungsherden Nervenverbindungen geschaffen werden, so daß bei späterer Belebung der einen Reizursache, die den einen Herd in der Hirnrinde erregt, gleichzeitig auch eine Erregung in dem zweiten mit ihm verbundenen Herd eintritt.

Wenn zwei Fakten zeitlich (gleichzeitig oder unmittelbar nacheinander wahrgenommen), lokal (räumlich benachbart), kausal (ursächlich) oder auf Grund ihrer Ähnlichkeit, ihres Kontrastes oder anderer Merkmale miteinander verknüpft sind und der eine der beiden Fakten aus irgendeinem Grunde vergessen wurde, so kann sich der Mensch, wenn in ihm die Erinnerung an den anderen Fakt wachgerufen wird, auf Grund der bestehenden assoziativen Verbindungen auch an den vergessenen Umstand wieder erinnern. Das bezeichnet man als Erinnerung auf Grund der Assoziation.

Durch den Assoziationsprozeß läßt sich insbesondere erklären, daß manche Personen bei der Vernehmung, wenn sie sich angestrengt an irgendwelche vergessenen Fakten zu erinnern versuchen, mit einer weit-ausholenden Erzählung beginnen und dabei allmählich den Umständen näherkommen, an die sie sich erinnern sollen. Sie reproduzieren zuerst die vorausgegangenen, angrenzenden Umstände, und dann rekonstruieren sie im Gedächtnis auf Grund der Assoziation auch die von ihnen vergessenen und für die Ermittlung wichtigen Fakten. Manchmal braucht der Befragte einen ganzen Tag dazu, um in seinem Gedächtnis den Ablauf der Ereignisse zu ordnen, damit die Erinnerung an eine unbedeutende, aber für die Sache wichtige Einzelheit aufsteigt. Manche Untersuchungsführer unterbrechen in solchen Fällen die Erzählung des zu Vernehmenden und verlangen von ihm, zur Sache zu kommen. Das wirkt sich schädlich auf die Aussagen aus, da es den Assoziationsprozeß stört und dem Menschen die Möglichkeit nimmt, sich an die für die Sache notwendigen Fakten zu erinnern.

Die Kenntnis der psychologischen Gesetze des Gedächtnisses hilft dem Untersuchungsführer, bei der Vernehmung die erforderliche Taktik einzuschlagen, die auf die Rekonstruktion vergessener Umstände und Erscheinungen im Gedächtnis der zu vernehmenden Person abzielt. Im einzelnen wird diese taktischen Verfahren im Kapitel II gesprochen.

Der Untersuchungsführer muß sich vergegenwärtigen, daß der Prozeß der Reproduktion früher wahrgenommener Gegenstände und Erscheinungen durch den Zeugen in vielerlei Hinsicht vom psychischen Zustand des Befragten im Augenblick der Reproduktion abhängt. Ruhe und Ausgeglichenheit des Befragten begünstigen mehr als alles andere die richtige Reproduktion. Darum hängt der Erfolg in hohem Maße vom Milieu der Vernehmung ab.